

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Das Franzosenkreuz.

Es steht ein Kreuz am Wege —  
 Das ist das Franzosengrab.  
 Es hängen über das Bildnis  
 Die blauen Glocken herab.

Die blauen Glocken, sie flüstern  
 Und nicken im Abendwind —  
 Man hat dort begraben manch junges,  
 Heissblütiges Menschenkind.

Von Welschland die Herren Franzosen,  
 Das war eine wilde Schar,  
 Sie kämpften in unser'n Landen  
 Manch langes, langes Jahr.

Sie hatten bunte Röcke,  
 Sie hatten ein gutes Schwert,  
 Sie haben das Blut der Männer,  
 Die Liebe der Weiber begehrt.

Sie hatten dunkle Augen,  
 Sie tranken feurigen Wein,  
 Sie küssten so heiss und stürmisch  
 Die fremden Mägdelein.

Sie haben beim Kreuz am Wege  
 Gefunden ein stilles Grab. —  
 Es hängen über das Bildnis  
 Die blauen Glocken herab.

---

## Die bucklige Mariele.

Hu! Wie kalt der Wind weht!

Sie wickelte sich fester in das Tuch, das kleine, arme, bucklige Ding und rückte sich zurecht auf dem Stuhl. Der Wind rüttelte an ihr und stiess sie beinahe von ihrem Sitz herunter.

Es sah eigentlich lächerlich aus, das blasse, unschöne Gesicht mitten unter den rotwangigen Aepfeln, die vor ihr in langen Reihen